

GRENADIEREXPRESS



Truppenzeitung des Panzergrenadierbataillons 35

2. AUSGABE 2019
37. Jahrgang

Foto: Stabswachmeister Cristoph SCHUH

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



UNSER HEER



INHALT:

WORTE DES KOMMANDANTEN PZGREN35	3
WORTE DES KOMMANDANTEN 4.PZGRENBRIG	4
WORTE DES KOMMANDOINTEROFFIZIERS	5
MILIZ - INFO	6, 7, 8
AUS- UND WEITERBILDUNG	9, 10
SOLDAT UND GESUNDHEIT	11
AUS- UND WEITERBILDUNG	12,13
WERBUNG KPE	14
ANGELOBUNG 03/19	15
WERBUNG BMLV	16
UOG-GROSSMITTEL	17,18
HEERESSPORTVEREIN	19
PERSONELLES	20
TROCKENBIOTOP	23

IMPRESSUM:

Der Grenadierexpress berichtet über Belange des ÖBH, insbesondere des PzGrenB35. Er dient der Information aller Soldaten des Aktiv- und Milizstandes sowie Freunden und Partner des Bataillons. Er ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesminister für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich, Bundesminister
für Landesverteidigung, BMLV,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:
Panzer Grenadierbataillon 35, Jansa-Kaserne,
Großmittel, Großmittler Straße 18, 2603 Felixdorf

Fotos: PzGrenB35 (wenn nicht anders angeführt)

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien, 19-01381



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druck-
erzeugnisse“ des Österreichischen
Umweltzeichens, UW-Nr. 943

GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER DES GRENADIEREXPRESS!

Wie sie dieser Ausgabe entnehmen können haben wir im Bereich der Ausbildung einige fordernde Abschnitte des heurigen Jahres bereits hinter uns gebracht. Besonders hervorzuheben ist dabei die Leistung der Teilnehmer des Miliz-Panzergranadierzuges im Rahmen der „Handwerk 19“.

Auch wenn die Aus- und Fortbildung die treibende Kraft im Jahresplan des Panzergranadierbataillon 35 ist, von der sich die Phasen- und Abschnittsplanungen ableiten, stellt sie doch nicht die wirkliche Herausforderung dar.

Das heurige Jahr ist in personeller Hinsicht von zwei Faktoren maßgeblich beeinflusst. Zum Ersten die turnusmäßige Übergabe der Kaderpräsenz-Verantwortung an die 2. Panzergranadierkompanie mit Stichtag 1. Mai 2019. Diese Rotation findet alle drei Jahre statt und kann als Großmittler Wesensmerkmal betrachtet werden. Der damit verbundene Aufwand rechnet sich langfristig in der Personalentwicklung des Bataillons, wie die Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit bestätigt haben. Es bleibt den Angehörigen der neuen kaderpräsenten Panzergranadierkompanie jedoch kaum Zeit zum Durchschnaufen. Der Teambuilding-Prozess muss daher im Rah-

men des Gefechtsschießens der 4. Panzergranadierbrigade bzw. der Einsatzvorbereitung für die nationale Reserve im 2. Halbjahr erfolgen.

Zum Zweiten steht die Neuaufstellung des Granatwerferzuges an. Der Abbau dieser Fähigkeit war die Folge der Sparmaßnahmen der Jahre 2011-2015. Das Gerät wurde abgegeben und das vorhandene Personal umgeschult und in anderen Funktionen eingesetzt. Ein Vorgang der in kürzester Zeit erfolgreich abgewickelt war. Nach der Rückbesinnung auf die Bedürfnisse zur Führung eines konventionellen Gefechts ist diese Fähigkeitslücke ehe baldigst zu schließen. Dies bedeutet die Einteilung und Umschulung gelernter Panzergranadier-Unteroffiziere, ein Prozess, der mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird.

Die Herausforderung des Jahres 2019, sowie der folgenden Jahre, resultiert aber aus den zu geringen Finanzmitteln zum Betrieb unseres Hauptwaffensystems. Bedingt durch die notwendigen Sparmaßnahmen im laufenden Budget wird es zunehmend schwieriger die benötigte Stückzahl an Schützenpanzern ULAN technisch einsatzbereit zu halten. Dazu wurde eine Broschüre („Effektive Landesverteidigung



Oberstleutnant
Reinhard Janko, MA

– ein Appell“) durch den Generalstab verfasst, welche den Investitionsbedarf allein für die 4. Panzergranadierbrigade mit rund 610 Millionen Euro beziffert. Mit dem derzeit verfügbaren Finanzrahmen und dem bereits bestehendem Investitionsrückstau ist auf längere Sicht die Waffengattung Panzergranadier nicht aufrecht zu erhalten.

Es liegt also an uns allen, meine sehr geehrten Leserinnen und Leser, unseren Beitrag zur öffentlichen Wahrnehmung des notwendigen Finanzbedarfs des ÖBH zu leisten.

Ich verbleibe mit

„Vierte vorwärts – 35 an der Spitze!“

Ihr Bataillonskommandant

Obstlt Reinhard Janko, MA

SOLDATINNEN UND SOLDATEN DER 4. PANZER-GRENADIERBRIGADE!

Das hinter uns liegende erste Quartal des Jahres war brigadeintern vor allem durch die erfolgreiche Beendigung des Auslandseinsatzes AUTCON/KFOR39 und durch die unfallfreie Rückkehr unserer beiden Kompanien aus dem Kosovo gekennzeichnet. Brigadeextern war im besagten Quartal für uns auf Ebene der Kommanden der oberen Führung die Umgliederung von den Kommanden der Teilstreitkräfte Land und Luft hin zu einem teilstreitkraftübergreifenden Kommando der Streitkräfte von entscheidender Bedeutung.

Zu erwähnen ist des Weiteren die erfolgreiche Durchführung unserer Verbandsübung HANDWERK 19 im März auf dem Truppenübungsplatz ALLENTSTEIG, im Zuge welcher wir uns sowohl auf unsere verfügbaren aktiven Elemente der Brigade bestehend aus KPE-Soldaten und Grundwehrdienstern abstützen, als auch verschiedenste Milizanteile in Form von Waffenübungen eingliedern konnten. Somit schufen wir mit der HANDWERK 19 ein Übungsszenario, in welchem einerseits unsere aktiven Kommandanten von personell aufgefüllten Organisationselementen profitierten, andererseits unsere Milizangehörige wieder Eindrücke von einer größeren Übungsverlegung gewinnen konnten. Nicht nur der stellvertretende Kommandant der Landstreitkräfte, Generalmajor PRADER, sondern auch der Milizbeauftragte des Bundesheeres, Generalmajor HAMESEDER, und vor allem der Chef des Generalstabes, General BRIEGER, konnten sich von der hohen Qualität der Ausbildung, der Einsatzbereitschaft und dem hohen Einsatzwillen des gesamten Personals im Zuge der Verbandsübung überzeugen. Trotz einer teilweise widersprüchlichen Berichterstattung in den Medien, darf ich nochmals auf das abschließende Urteil unseres Generalstabschefs im Zuge seiner Dienstaufsicht verweisen, dass unsere Brigade mit der Verbandsübung HANDWERK 19 bereits Schritte unternommen hat, um den Auswirkungen von Einschränkungen in der Vergangenheit entgegenzuwirken.

Das kommende zweite Quartal wird neben verschiedenen Milizvorhaben in der Brigade vor allem durch die Durchführung unseres Brigadegefechtsschießens im Juni in ALLENTSTEIG bestimmt werden. Dieses Ge-

fechtsschießen, das klare Schwergewicht der Vierten im laufenden Jahr, wurde zuletzt 2014 in einer vergleichbaren Größenordnung durchgeführt. Entlang von zwei Bataillonsstoßachsen wird die Brigade bestehend aus einem Aufklärungs- und Artilleriebataillon und zwei gemischten Panzergrenadierbataillonen über eine Entfernung von 13 Kilometer im scharfen Schuss angreifen. Unterstützt werden wir in der Kräftegestellung durch unsere deutsche Partnerbrigade mit insgesamt batteriestarken Artilleriekräften und einem Panzerzug. Auch zu diesem Vorhaben sind wiederum hochrangige Dienstaufsichten geplant, welche sich einen Eindruck von der Leistungsfähigkeit der Vierten verschaffen wollen. Im Vorfeld zu dem Gefechtsschießen ist des Weiteren die Unterzeichnung einer Partnerschafts-Urkunde vorgesehen, um unsere Ausbildungskooperation mit der deutschen Panzerbrigade 12 auf offizielle Beine zu stellen.

Aus gegebenem Anlass darf ich auf die jüngst erschienene Broschüre des Generalstabes „Effektive Landesverteidigung – ein Appell“ verweisen, mittels welcher der Chef des Generalstabes auf die Diskrepanz zwischen dem Verfassungsauftrag, der Budgetlage und dem Realzustand des Österreichischen Bundesheeres aufmerksam macht. In diesem Positionspapier, welches vermutlich bereits aus diversen Medien bekannt ist, ist ebenfalls der finanzielle Bedarf zur Aufrechterhaltung der Befähigung zum mechanisierten Kampf angeführt und mit 610 Millionen Euro angegeben. Nur mit



Bgdr Mag. Siegwald SCHIER

diesen notwendigen finanziellen Mitteln ist die Handlungsfähigkeit und vor allem die materielle Einsatzbereitschaft unserer vierten Panzergrenadierbrigade auch über die kommenden Jahre aufrecht zu erhalten. Ich darf Sie daher alle ersuchen die Inhalte dieser Broschüre, welche auch unter www.bundesheer.at verfügbar ist, in Ihrem jeweiligen privaten Umfeld unermüdlich zu kommunizieren. Getreu unserem Motto „Handeln mit Weitblick“ muss es unser Ziel sein und bleiben, das öffentliche Bewusstsein für die finanziellen Notwendigkeiten positiv zu beeinflussen.

Vierte Voran!



„THE COMMANDER’S EYES AND EARS AND THE SOLDIER’S VOICE“

Kommandounteroffizier, Command Sergeant Major, CSM

Die von mir gewählte Überschrift war der Arbeitstitel der „13th Annual Conference of European Armies for Non-commissioned Officers“ in GARDEN in den Niederlanden, bei der das ÖBH durch den Kommandounteroffizier des KdoSK, Vzlt Wohlkönig, vertreten war. Genau dieser Titel beschreibt äußerst treffend die Aufgabe eines Kommandounteroffiziers:

Die Augen offen zu halten, um eine beratende Funktion auf gefechtstechnischer Ebene einnehmen zu können. Die Ohren offen zu halten, um Mängel in der Ausbildung nicht nur zu sehen und aufzuzeigen, sondern die Probleme der Soldaten zu hören und ebenso zu versuchen, die Ursachen dafür zu verstehen.

„The soldier’s voice“: es ist eine der wichtigsten Aufgaben des Kommandounteroffiziers, wenn nicht sogar DIE WICHTIGSTE Aufgabe, jenen Soldaten eine Stimme zu geben, die nicht für sich sprechen können.

Für diese Kameraden soll der KdoUO „Link“ sein zwischen der Absicht des Kommandanten und der Umsetzung seiner Absichten, um gegebenenfalls Missverständnisse gar nicht erst aufkommen zu lassen und in einem ständigen Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit denen zu stehen, die tagtäglich ihren Auftrag erfüllen.

„Handwerker“

Als Jagdkommandosoldat und Panzergrenadier war für mich immer der Auftrag an erster Stelle, und ich versuchte stets, diesen während der Einsätze am Balkan, in Afghanistan, Afrika oder in der Ausbildung in der KPEKp des PzGrenB13 zu erfüllen.

Diese Einsatzerfahrungen, welche ich während dieser Zeiten machen durfte, möchte ich nun in meiner neuen Funktion jenen zur Verfügung stellen, denen bewusst ist, dass wir nur gemeinsam am Gefechtsfeld bestehen können und uns wieder auf unser „Handwerk“ zurückbesinnen müssen. Dieses „Handwerk“ werden wir jedoch nicht

durch hauptsächliche PowerPoint-Gefechte und philosophische Abhandlungen im Lehrsaal erlernen. Denn das Rad wurde bereits erfunden: der Fokus sollte wieder auf dem Fahren des Rades liegen!

Ausbildung

Die Ausbildung ist - neben der Erziehung - die wichtigste Aufgabe einer Armee im Frieden. Die Gefechtsausbildung ist Kern und Prüfstein der gesamten Ausbildung und somit ihr schwierigster Teil. Alle in der Ausbildung im Frieden zu setzenden Maßnahmen haben sich nach den Gegebenheiten und Erfordernissen des Einsatzes zu richten. Werden sie vernachlässigt, läuft die Ausbildung Gefahr zum Selbstzweck zu werden.

Diese schwierige und herausfordernde, aber auch besonders verantwortungsvolle Aufgabe, nämlich die Vorbereitung von Soldaten auf das Bestehen im Gefecht, verlangt daher auch die Auswahl/Wahl von dafür geeigneten Ausbildungsmethoden. Und diese Methoden haben sich vor allem bei der praktischen Ausbildung maßgeblich von der Methodik ziviler Ausbildungsgänge zu unterscheiden!

Die Aufgabe der militärischen Ausbildung ist die Vorbereitung des Schützen auf den Kampf, da das Gefecht an den Schützen die höchsten Anforderungen seelischer und körperlicher Art stellt. Das Verständnis für das Wesen des Kampfes muss ihm daher nahegebracht werden und sollte bereits in der Grundausbildung implementiert sein. Ziel der Ausbildung muss es sein, die Einzelpersonlichkeit des Soldaten als Glied des Ganzen zu erhalten, zu fördern und seine physischen und psychischen Kräfte voll zu entwickeln, damit er auch ohne Befehl im Sinne des vorgesetzten Kommandanten handeln und somit im Rahmen der Kampfgemeinschaft auf dem Gefechtsfeld bestehen kann.

Ein Fördern der althergebrachten Kampfgemeinschaften, beginnend ab Trp-Ebene, wird notwendig sein, denn die Qualität des Zusammenhaltes innerhalb solcher „Kampfgemeinschaften“ - häufig eine Folge der „Zwangslage Einsatz“, - kann entscheidend für das Bestehen und den Erfolg einer Truppe sein.



Vizeleutnant
BRUNNER

Gefechtssituationen müssen auch unter physischer und psychischer Belastung möglichst realistisch gestaltet werden. Nur unter Stressbelastung kann festgestellt werden, ob trotz psychischer Überforderung die wesentlichen Handgriffe und Tätigkeiten automatisiert ablaufen und somit verbliebene Denkkapazitäten zum lageangepassten Handeln nutz- und verfügbar sind. Nur so erziehen wir „Handwerker“ und „Vorkämpfer“, aus welchen unsere zukünftigen Kdten hervorgehen. Denn genau diese zukünftigen Kdten sind es, die das klare Schwergewicht unserer Anstrengung sein müssen; egal wo sie ihren Auftrag erfüllen: ob in der Ausbildung, im Einsatz an der Staatsgrenze oder im Ausland.

Der Kommandant und „Handwerker“

Der Kommandant muss Vorbild und Vorkämpfer seiner Soldaten sein. Das Vorbild ist das wirksamste Mittel, sich die Achtung und das Vertrauen seiner Untergebenen zu verschaffen, um später mit seinen Kameraden und Kameradinnen Höchstleistungen zu erzielen. Der Kommandant kann jedoch nur dann Vorbild sein, wenn er selbst charakterlich gefestigt ist und mehr leistet als seine Untergebenen. Ebenso muss er es sein, der seinen Soldaten die Auftragserfüllung und den Gehorsam selbst vorlebt. Nur so kann er in der Ausbildung oder im Einsatz ein strenger Vater und zugleich die gütige Mutter sein.



Ein Zugfoto darf auch nicht fehlen! ▲

PANZERGRENADIERE WAREN DA (die echten)!

Bericht: Vizeleutnant Johann Edler

Fotos: Zugsführer Alexander Langegger/
Wachtmeister Wolfried Schober

Panzergranadierzüge, jede Panzergranadierkompanie hat deren drei, sind der harte Kern des Panzergranadierbataillons. Alle anderen Bereiche – Führung, Führungsunterstützung, Einsatzunterstützung – dienen dem effizienten Einsatz dieser Elemente, bestehend jeweils aus vier SPz ULAN und knapp 40 Soldaten in den verschiedensten Funktionen. Auf dieser Grundlage wurde zur Teilnahme an der Verbandsübung „Handwerk 2019“ der 4. Panzergranadierbrigade befehls-gemäß ein Panzergranadierzug/Miliz aus übungspflichtigen Milizsoldaten des PzGrenB35 zusammengestellt und vom 25.02.–09.03.19 zu einer Sonderwaffenübung (SWÜ) einberufen. Es übten diesmal also die „echten“ Panzergranadiere, jene, die direkt am und mit dem SPz ULAN agieren.

Es ist immer wieder faszinierend zu erleben, wie aus einer bunten Schar von einrückenden Zivilisten in kurzer Zeit Milizsoldaten mit allem Drum und Dran werden. Diesmal war es besonders beeindruckend, denn nach dem Einrücken bis 0800 Uhr, den Aufnahme- und Ausrüstungsformalitäten und einem Mittagessen in der Kaserne, waren die Panzergranadiere bereits nachmittags mit einem Großraumbus un-

terwegs nach Allentsteig. Schon bei ihrem Eintreffen in der Kaserne war der zur Unterstützung eingeteilte OWM Andreas W. überrascht: „Mir kam das Szenario fast wie bei einem Klassentreffen vor. Aber klar, viele der Milizkameraden waren früher KPE-Soldaten, die einander jahrelang nicht mehr gesehen hatten. Und schon herrschte gute Stimmung“. Von unserer 2. PzGrenKp bestens organisiert, waren die SPz ULAN bereits im Vorfeld in den hohen Norden verbracht worden, damit gleich am nächsten Tag mit der Ausbildung am Gerät begonnen werden konnte. Dabei zeigte sich eindrücklich, wie gut die Vorgabe der Brigade, die Waffenübung auf volle zwei Wochen anzusetzen, überlegt war. Einerseits war natürlich der Ausfall von

Milizionären wegen Befreiungen höher, so dass, trotz einer eingeplanten Reserve, nicht die volle Stärke im Zug erreicht werden konnte. Andererseits war damit aber uns die Möglichkeit gegeben, in der ersten Woche eine gediegene Ausbildung zur Vorbereitung auf die eigentliche Übung in der Folgewoche zu betreiben. Höhepunkt dieser Phase war das Scharfschießen der SPz-Besatzungen mit ihren SPz ULAN. Ein Vertrauensbeweis an unsere Milizkameraden, voll gerechtfertigt, wie sich zeigte – es wurde mit sehr guten Trefferergebnissen und ohne Vorkommnisse abgeschlossen. Daneben wurde alles getan, um die infanteristischen Abläufe zu üben, speziell im Bereich „Kampf im urbanen Umfeld“, dem Vorhaben im Rahmen der Brigade in



HANDWERK19

Nachgefragt:

Unsere Milizsoldaten über die SWÜ.

der zweiten Woche. Ausbildungsleiter und Kompaniekommandant Hptm Tristan B.: „Mir war wichtig, dass die Ausbildung im Zug nach dem Grundsatz „Miliz bildet Miliz aus“ in Eigenverantwortung durchgeführt wird. Unser Kader stand nur beratend zur Seite. Ebenso war der Zug für sein Gerät inklusive der SPz voll verantwortlich.“

In der zweiten Woche wurde unser Panzergrenadierzug/Miliz dem PzGrenB13 unterstellt und zur Feinddarstellung in der „Urbanen Trainings Anlage“ (UTA) Steinbach eingesetzt. Ein Auftrag, den unsere Milizkameraden mit viel Einsatz und Durchhaltevermögen erfüllten, schließlich gab es Lob von allen Seiten.

Die Waffenübung wurde am Samstag mit einem Antreten vor der österreichischen Fahne in Großmittel abgeschlossen. Dabei gab es neben Beförderungen und Auszeichnungen für jeden Panzergrenadier ein Erinnerungsdekret, kombiniert mit einem Milizleibchen zur Erinnerung an dieses gelungene Vorhaben. „Zusammengefasst kann ich feststellen: Diese Milizsoldaten sind echte Panzergrenadiere und Teil des PzGrenB35 – darauf bin ich stolz“, so Hptm Tristan B. nach Beendigung der SWÜ.



OWM Armin W. – Kommandant Panzergrenadiergruppe

Ich war vom Vertrauen, das von der 2.PzGrenKp in uns Milizsoldaten gesetzt wurde, beeindruckt. So konnten wir unsere Männer selbst ausbilden – das Aktivkader war nur als Berater eingesetzt –, durften am Scharfschießen der SPz ULAN teilnehmen und auch die Verladung der SPz selbst übernehmen. Das zeigt mir, dass die Ausbildung und Verwendung der Miliz im PzGrenB35 einen hohen Stellenwert besitzt.



Gfr Michael L., – Panzergrenadier

Konnte meine Kampffähigkeiten verbessern. Obwohl ich die meisten Kameraden erst bei der Übung kennengelernt habe, waren wir in kürzester Zeit ein eingespieltes Team. Ich bin stolz, ein Teil des PzGrenB35 zu sein.



Zgf Georg K. – Richtschütze

Positiv: Aufnahme und Unterstützung durch die 2.PzGrenKp. Wiedersehen mit vielen Kameraden aus der KPE-Zeit. Zusammenhalt und Kameradschaft im Zug. Interessante Übung und nach Jahren wieder gefordert in meiner Funktion als Richtschütze. Belastend für mich war, dass mein Befreiungsantrag trotz familiärer und beruflicher Engpässe abgelehnt wurde.



Kpl Gerrit St. – Panzergrenadier

Die Übung war sehr gut organisiert, alles ist nach Plan gelaufen. Abwechslung zum Zivilleben und wieder einmal gefordert zu werden, finde ich optimal. Gutes Team, tolle Kameradschaft. Bin stolz, ein Grenadier zu sein. Nicht so gut: Unterkunft, Verpflegung.

INFO-BOX

- Wir gratulieren zur Beförderung

StWm Thomas Ulm, FKoUO in der StbKp, zum Oberstabswachtmeister
OWm Peter Hasieber, Kdt JgGrp in der JgKpW21, zum Stabswachtmeister
Zgf Christoph Bellak, KzlUO in der JgKpW21, zum Wachtmeister
Kpl Pierre Gloser, Fkr&Me in der 2.PzGrenKp, zum Zugsführer
Gfr Omar Elsayed, Jg in der JgKpW21, zum Korporal
Gfr Andreas Fichtinger, SSch in der JgKpW21, zum Korporal
Gfr Michael Lesina, PzGren in der 2.PzGrenKp, zum Korporal

S3-Bearbeiter & MobUO
Vizeleutnant Johann Edler
050201 21-31302
johann.edler@bmlv.gv.at

Gfr Hasan Isik, Jg in der KpW21, zum Korporal
Gfr Thomas Pata, NFSUO in der StbKp, zum Korporal

- BMLV-Statistik: Kontinuität beim PzGrenB35

Die Auswertung der Freiwilligen Meldungen zu Milizübungen im Jahr 2018 durch das BMLV zeigt sehr unterschiedliche Ergebnisse. Das PzGrenB35 wird für seine Kontinuität gelobt: „... dabei wird ganz besonders positiv gesehen, dass auch das PzGrenB35 schon seit Jahren kontinuierlich hohe Erfolgsraten erreicht“, so Bgdr Stefan T. in seiner Weisung.

- Die BWÜ der JgKpW21 steht heran

Wenn Sie diese Zeilen lesen, hat das Schlüsselpersonal der JgKpW21 bereits im Rahmen der Vorbereitungswaffenübung (VWÜ) vom 17 – 19.06.19 die wesentlichen Vorbereitungen für eine erfolgreiche Durchführung der BWÜ im September abgeschlossen. KpKdt Olt Maximilian B. hofft auf eine möglichst vollzählige Teilnahme seiner Milizkameraden, um „den ersten großen Schritt hin zu einer Kampfgemeinschaft zu machen“, wie er es in der Vorverständigung vom Februar 2019 zum Ausdruck bringt.

Kritisch betrachtet MIT DER LIZENZ ZUM LERNEN



Panzergranadiere sind auch Infrantristen ▲

Sein Name ist B., Olt Max B. Nein, nicht von Max Bond ist hier die Rede. Vielmehr geht es um einen engagierten Milizoffizier, der offensichtlich noch immer zu wenig macht. Und das kommt so: Olt B. hat seine Ausbildung in der Fachrichtung „Panzergranadier“ zielstrebig absolviert und wurde daher nach dem EF-Jahr in unserer 1.PzGrenKp beordert. Nach der Ausbildung zum Panzergranadierzugskommandant wurde er 2013 als Leutnant mit dem schwarzen Barrett ausgemustert. 2015 wurde das PzGrenB35 – warum auch immer – beauftragt, die Miliz-Jägerkompanie W21 (Floridsdorf) bis 31.12.17 aufzustellen. Eine Aufgabe als enorme Zusatzbelastung, die vom Bataillon trotzdem gewohnt zielorientiert und unaufgeregt in Angriff genommen und wie vorgegeben abgeschlossen wurde. Als Kommandant hat sich von Beginn weg Olt B. zur Verfügung gestellt. Mittlerweile hat Olt B. in dieser Funktion, immer in Koordination mit den beruflichen Verpflichtungen, eine erste SWÜ mit seiner Kompanie absolviert und an zahlreichen Seminaren und Besprechungen teilgenommen. Darüber hinaus wurde eine Facebook Seite eingerichtet, das Kompanieabzeichen entworfen und inzwischen die Ausbildungsplanung für die erste BWÜ im September 2019 abgeschlossen. Es geht noch weiter: Zweimal hat Olt B. 2018 als stellvertretender Kompaniekommandant (!) am sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz an der Staatsgrenze teilgenommen und sich dabei fachlich und menschlich absolut bewährt, wie alle Rückmeldungen aus dem Kader bestätigen. Und nach dem Motto „Einmal Panzergranadier, immer Panzergranadier“ hat er sich auch bereit erklärt, den Panzergranadierzug/Miliz, von dem auf den vorangehenden Seiten berichtet wird, zu übernehmen. Wieder ein voller Erfolg, wie von Vorgesetzten und Milizsoldaten rückgemeldet wurde. Über all diesen Aktivitäten sollte natürlich auf die Laufbahnerfordernisse nicht vergessen werden, um auch hier einen adäquaten Dienstgrad zu erreichen. 2017 fand Olt B. Zeit, den allgemeinen Teil des Führungslehrganges 1 an der TherMilAk zu absolvieren und, ideal vor Beginn des folgenden Assistenzeinsatzes, 2018 den Fachteil „mech“ (= Panzer und Panzergranadiere) an der HTS. In der, wie sich nun zeigt, leider naiven Annahme, dass dieser Fachteil sicher auch für die Funktion als Kommandant einer Jägerkompanie mit dem stationären Auftrag „Schutz“ angerechnet wird. Panzergranadiere kämpfen nämlich aufgesessen (als Panzersoldaten) und abgesessen als Infanteristen (= Jäger). Nun kommt aber zum Tragen, was erst kürzlich im Zuge eines ähnlichen Falles intern ernüchtert festgestellt wurde: „Unser System ist korrekt, aber gnadenlos“. Nach ausgiebigen Überlegungen wurde im BMLV nämlich entschieden, dass Olt B. zwei der drei Wochen des Fachteiles „Jäger“ nachholen muss. Wir hatten tatsächlich eines vergessen: Einige Kameraden mit den grünen Barrett teilen nicht unsere Meinung...

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

DIE VERLEGUNG DER 2.KP NACH ALLENTSTEIG

Bericht: Leutnant Kevin Schwarz

Foto: Zugsführer Alexander Langeegger



Scharfschießen ▲

„Wer schneller schießt und besser trifft, bleibt Sieger im Feuerkampf!“. Dieser Grundsatz entscheidet im Gefecht über Erfolg und Misserfolg. Ebenenunabhängig trifft dies jeden Soldaten. Die 2.Kp des Panzerrenadierbataillons 35 verlegte deswegen für 2 Wochen auf den Truppenübungsplatz ALLENTSTEIG, um die Schießfertigkeit des Kadets zu erhalten und die der Neuankömmlinge der 2.Kp zu schaffen. Ziel war es, jedem Soldaten das Rüstzeug mitzugeben, um im Gefecht bestehen zu können.

Die Kalenderwoche 8 stand im Zeichen des Sturmgewehrs sowie der Pistole einerseits, sowie dem Erhalt der Grundschießfertigkeit des Kadets auf dem Schützenpanzer Ulan. Am Montag konnte das Kader sein Können beim Einsatz von Pistole und Sturmgewehr zeigen, während die Chargen ihre Fähigkeiten beim Trockentraining mit dem Maschinengewehr

verfeinerten. Dienstag ging es dann richtig ans Eingemachte. Auf der Schießbahn THAURES trainierten die Kadetsoldaten ihre Fertigkeiten im Umgang mit der Maschinenkanone sowie dem Maschinengewehr des Schützenpanzers und führten das Not-Stop-Schießen durch. Zeitgleich sammelten die neuen Chargen ihre ersten Erfahrungen mit dem Sturmgewehr sowie der Pistole. Mittwoch und Donnerstag fand das Schulschießen der Kadetsoldaten auf dem Schützenpanzer im Wechsel mit dem Maschinengewehrschießen auf der Schießanlage P6 statt.

Die zweite Woche war etwas Besonderes für die Soldaten der Kompanie. Sie bekamen die Möglichkeit, das Panzerabwehrrohr im scharfen Schuss zu verwenden, während das Kader den formierten Milizzug für die darauffolgende Woche ausbildete und trainierte. Schwergewicht war



Scharfschießen mit dem PAR ▲

hierbei die Ausbildung der Panzerbesatzungen sowie der abgesessenen Teile. Es zeigte sich, dass der Wissensstand sowie die Motivation der Milizteile schon bei Beginn der Ausbildung sehr hoch waren, und sich immer weiter steigerten.

Zusammenfassend war die Verlegung ein wichtiger und vor allem erfolgreicher Schritt für alle Teile der Kompanie. Somit Auftrag erfüllt!



Einsatz von Nebel ▲



Schützeneinweisung ▲

KEINE SELBSTSCHONUNG!

Der erste Abschnitt der KAAusb2 PzGren

bei der 3.PzGrenKp

Bericht: Hauptmann Fritz Urban

Fotos: Hauptmann Fritz Urban

Mit dem Leitspruch: „Militärische Notwendigkeit vor persönlicher Befindlichkeit“, startete die KAAusb2 PzGren am 18.02.19 mit dem ersten Abschnitt, der spezialisierten Infanterieausbildung in einem Zeitraum von vier Wochen. Die umfangreiche Planung sowie Vorbereitung seitens der ausbildungsverantwortlichen Kompanie nahm einen Zeitraum von zwei Monaten in Anspruch. Dies hatte seitens der Planung durch den KpKdt eine Phasenbildung in mehrere Phasen über den gesamten Zeitraum der KAAusb2 als Ergebnis.

Grob gliedert sich die KAAusb2 in eine Infanteriephase, der Turmausbildung als Richtschütze sowie Kdt, Führungsausbildung infanteristisch, sowie am Schützenpanzer und die kombinierte Führungsausbildung Panzergrenadier Gruppe bis Zug, auch in Zusammenarbeit mit der KAusb5 PzGren. Die vorhergegangene Ausbildungswoche mit der allgemeinen Truppengirgsausbildung würde in weiterer Folge für die zu Beginn 41 Lehrgangsteilnehmer nur eine Erholungswoche darstellen. Als Willkommensgruß der 3.PzGrenKp erfolgte nach einem vorangegangenen Alarm um 03:50 Uhr ein Eilmarsch auf den GÜPL BLUMAU mit absoluter Licht- und Geräuschdisziplin. Der 5,6 km entfernte Übungsplatz wurde mit KAz 03/4 erreicht, sofort wurde in einem Kellergewölbe untergezogen und das



ULAN im Gefecht ▲

Frühstück um 06:00 Uhr eingenommen. Der Ausbildungsort war bestens vorbereitet, um zu Beginn der gesamten KAAusb2 einen IST-Stand der bisher in der KAAusb1 erlernten Inhalte teilweise abzurufen, phasenweise auch unter Belastung. Stationen wie das Überwinden der Kampfbahn über den gesamten Übungsplatz, Bunker sowie Kanäle inbegriffen, aber auch Waffenhandhabung und Bergearten wurden durch die Lehrgangsteilnehmer absolviert. Die Teilnehmerzahl von 41 verringerte sich an diesem Tag von 04:30 beginnend stetig. Das Ergebnis dieses Tages war ebenfalls sehr ernüchternd, da einige Mängel, gerade in Bezug auf das Einzelschützenverhalten, sowie die körperliche wie auch psychische Leistungsfähigkeit erkannt wurden. Nun blieb aber keine Zeit Ursachenforschung zu betreiben, woher nun diese Mängel stammten. Ausreden wie: „Das hab ich auf der KAAusb1 nicht gelernt“, oder „Das wurde mir anders beigebracht“ wurden nicht toleriert, da erstens das Curriculum der KAAusb1 jedem Ausbilder bekannt ist und die Ausbildung in der 3.PzGrenKp rein nach der DVBH „Allgemeiner Gefechtsdienst“ und anderen DVBH durchgeführt wird.

Die erste Ausbildungswoche in der spezialisierten Infanterieausbildung war weiter geprägt von der Überprüfung des IST-Standes. Die Leistungsprüfung allgemeine Kondition, der militärspezifische Leistungstest, sowie ein theoretischer Test prägten die Woche. Da nun ein IST-Zustand bekannt war, wurde die Ausbildung in den folgenden Wochen jeweils Dienstag und Donnerstag, natürlich nach einem erfolgten Fußmarsch in den Übungsraum, genau auf die Mängel ausgerichtet. Die Ausbildung laut Curriculum am PAR 66/79 wurde jeweils mittwochs, die Unterrichte „Bedrohungsbild“ sowie

Sichern einer Brücke ▼



„Einsatzgrundsätze PzGren“ immer montags durchgeführt. Der Freitag diente zur Administration sowie der Erhöhung der körperlichen Leistungsfähigkeit durch KA. Auch das „Military light contact boxing“ wurde einen Vormittag durch den Box-Instructor des Bataillons StWm Armin R. an die Lehrgangsteilnehmer vermittelt.

Um den Lernerfolg auch zu messen bzw. zu dokumentieren, wurde wöchentlich eine theoretische Zwischenüberprüfung durchgeführt. Jeder Lehrgangsteilnehmer, welcher sich in einer Kdt-Funktion befunden hatte, wurde ebenfalls mittels vorgegebenen Überprüfungsblatt beurteilt. Nach insgesamt vier Wochen folgte ein abschließender theoretischer Test, welcher alles bisher erlernte Wissen von den Kursteilnehmern abverlangte.

Daraufhin wurde nahtlos in die nächste Ausbildungsphase übergegangen. Die Turmausbildung als Richtschütze sowie Kdt begann planmäßig. Als Abschluss des Modul 1, sowie der Ausbildung am Turm wurde eine Modulabschlussprüfung in Theorie und Praxis durchgeführt. Als Höhepunkt dieses Moduls fand eine zweiwöchige Scheißverlegung auf dem TÜPL ALLENTSTEIG statt. Im Zuge dieses Schießens wurden die Bordwaffen des SPz, das PAR 66/79 und die P80 im scharfen Schuss abgefeuert. Somit wurden alle erforderlichen Voraussetzungen für das Modul 2, der Führungsausbildung GrpKdt/Kdt SPz erfüllt, welche nahtlos in der Kalenderwoche 19 in der Garnison GROSSMITTEL gemäß Ausbildungsplanung fortgesetzt wird.



Gruppe an Geländekante in Stellung ▲

RÖTUNG, AUSSCHLÄGE, JUCKREIZ, „BRENNENDE“ AUGEN UND NIESATTACKEN: KRANKHEITSZEICHEN DER ALLERGIE

Die Feststellung des allergieauslösenden Fremdstoffes ist die Grundlage der erfolgreichen Behandlung. Die gesicherte Überempfindlichkeit gegen Insektengifte und gegen bestimmte Arzneimittel ist jedem behandelnden Truppenarzt unaufgefordert zu melden!

Allergie ist die Überempfindlichkeitsreaktion der körpereigenen Abwehr auf das Eindringen von körperfremden Stoffen (Allergenen) in den Organismus. Die Eintrittspforten sind die äußere Haut und die Schleimhaut des Atem- und des Verdauungstraktes.

Die Allergie wird von den juckenden und entzündlichen Hautveränderungen und von der Gewebsschwellung bestimmt. Beachte: der für den „Insektengiftallergiker“ lebensbedrohende anaphylaktische Schock nach dem Bienen- oder Wespenstich setzt innerhalb von wenigen Minuten mit Blutdruckabfall, Erbrechen, Schweißausbruch, Herzrasen, Muskelkrämpfen, Erstickungsgefühl (durch die Schwellung der Luftröhrenschleimhaut), heftigem Juckreiz und mit unwillkürlichem Harn- und Stuhlabgang, ein. Umgehend ist die truppenärztliche Hilfe zu suchen! Es ist daher für jeden „Bienengiftallergiker“ lebensbewahrend, stets einen „Epi-Pen“ (Adrenalin- Fertigspritze = Autoinjektor) „griffbereit“ bei sich zu tragen! Die gesicherte Überempfindlichkeit gegen Insektengifte wird vom Truppenarzt in den Allergiepass eingetragen. Die jahreszeitlich bedingte Überempfindlichkeit gegen die Pollen von Gräsern, Sträuchern (Hasel, Erle, Goldregen, Liguster – Blütezeit Februar bis April), Kräutern (Beifuss, Wegerich, Gänsefußgewächse – Juli bis September), Getreide und von Bäumen (Pappel, Birke, Weide, Esche – Februar bis April) liegt dem „Heuschnupfen“ (Pollinose) zugrunde. Die Unverträglichkeitserscheinungen treten an den Schleimhäuten der Nase und ihrer Nebenhöhlen auf. Niesattacken, Heiserkeit, „brennende“ und tränende Augen, Lichtscheu, Kopfschmerzen, Fieber bis 39 Grad und die „Nasenverstopfung“ mit wässriger Absonderung belasten den davon Betroffenen erheblich.

Das Meiden der allergieauslösenden Stoffe (Pollenwarndienst beachten!)

durch das Einschränken des Aufenthaltes im Freien führt zu der deutlichen Besserung der Beschwerden. Der Truppenarzt verordnet deshalb dem Allergiker den befristeten „Dienst in geschlossenen Räumen“. Die Überempfindlichkeit der Bronchialschleimhaut gegen körperfremde Stoffe, die durch das Einatmen in den Organismus gelangen (Inhalationsallergene), z.B. Mehl- und Hausstaub, Tierhaare, Ausscheidungen der Hausstaubmilbe, gegen Schimmelpilzsporen (feuchtes Mauerwerk!) und gegen Federn verursacht dem Betroffenen ganzjährig Beschwerden und ist als eine der wichtigen Grundlagen für die Entstehung des Asthma bronchiale im Erwachsenenalter gesichert. Nahrungsmittelallergien treten nach dem Genuß von Milch(produkten), Fisch, Innereien, Hülsenfrüchten, Eiern, von verschiedenen Obst- und Gemüsesorten (Äpfel, Birnen, Kiwi, Pfirsiche, Erdbeeren, Tomaten, Gurken), von bestimmten Küchenkräutern und Gewürzen (z.B. Pfeffer), von Erdnüssen, Schalen- und Krustentieren und von Konservierungs- und Farbstoffen auf. In diesem Zusammenhang wichtig: die häufigste Nahrungsmittelunverträglichkeit im Säuglings- und Kleinkindalter besteht gegen Kuhmilch. Verdauungs- (= Durchfälle) und Gedeihstörungen des Kindes und ungebessert fortbestehende Säuglingsekzeme (Milchschorf!) sind die wichtigen Krankheitszeichen der geschädigten Darmschleimhaut.

Beachte auch: das Asthma bronchiale im Kindesalter entwickelt sich oft im Anschluss an die in den ersten Lebenswochen durchgemachte Darmschleimhautentzündung. Die Arzneimittelallergie entwickelt sich wenige Minuten bis einige Tage nach der Anwendung der unverträglichen, z.B. antibiotischen (Penicillin!), fiebersenkenden, schmerzstillenden oder entzündungshemmenden (Antirheumatika) Substanz. Auf größere Körperteile



Oberst Arzt Dr. Hutzler ▲

ausgebreitete, juckende und entzündliche Hautveränderungen (Quaddeln – „Nesselfieber“), Erstickungsgefühl, Brechreiz und Schüttelfrost sind dafür die bezeichnenden Erscheinungen.

Wichtig: die Dokumentation der gesicherten Überempfindlichkeit gegen bestimmte Arznei- und Kontrastmittel: Allergiepass! Das Dokument ist stets mitzuführen und jedem behandelnden Truppenarzt unaufgefordert vorzuweisen! Die Feststellung der(s) allergieauslösenden Fremdstoff(e)s ist die Grundlage der erfolgreichen Behandlung. Der familiären Allergiebereitschaft, dem Berufsalltag des Kranken und den eventuellen Kreuzreaktionen (= das Auftreten der Überempfindlichkeit gegen Pollen bei der gleichzeitig bestehenden Unverträglichkeit von bestimmten Nahrungsmitteln) kommt Bedeutung zu. Nach der Durchführung von verschiedenen Hauttests, Reizproben und von laborchemischen Blutuntersuchungen in einem Allergiezentrum wird mit der langfristigen (mindestens drei Jahre) Gewöhnung des Organismus an den (die) Fremdstoff(e) begonnen. Dem Allergiker werden behutsam steigende Dosen des Allergens durch die Injektion unter die Haut verabreicht. Die Durchführung dieser Behandlung ist in den Herbst- und Wintermonaten sinnvoll. Die medikamentöse Therapie der Allergie und den vorbeugenden Schutz des davon Betroffenen vor den lebensbedrohenden Organstörungen durch die Unverträglichkeitsreaktion führt der Truppenarzt durch. Die vorbeugende Behandlung ist jährlich angezeigt.

LAGE „DYNAMIC RESPONSE“

Bericht: Oberstleutnant Rupert Hütter

Foto: Zugsführer Alexander Langeegger

Am 14.02.19 fand im Rahmen der integrierten Lehrveranstaltung Taktik und Logistik des 8. FH-Masterstudienganges Militärische Führung der Landesverteidigungsakademie die Geländebesprechung der Verzögerungslage „Dynamic Response“ mit Beteiligung des PzGrenB35 statt.

Ziel der Geländebesprechung war es, die taktische und logistische Ausarbeitung im Zuge des, in GROSSMITTEL durchgeführten, Planungsverfahrens mit der gefechts-technischen Ebene zu verknüpfen und im Gelände darzustellen.

CATT

Bericht: Hauptmann Markus Schmid

Foto: Zugsführer Alexander Langeegger/
Oberstleutnant Rupert Hütter

Im Zeitraum von 25. März bis 29. März 2019 fand am Combined Arms Tactical Trainer (CATT) in ZWÖLFAXING die simulationsgestützte, geleitete Ausbildung für die Ebene Kompanie statt.

Teilnehmer der Übung waren ein verminderter Bataillonsstab, die StbKp, die 2.PzGrenKp als die beübte Kompanie, die 1.PzGrenKp und 3.PzGrenKp als Response Cell. Zusätzlich wurde das Vorhaben unterstützt durch die S2Grp des Partnerbataillons PzGrenBtl122 aus OBERVICHACH (DEU), einem Offizier des AAB4 (JTAC) und zwei PzZgKdten des PzB14.

Zur Anwendung kam die FüSim-Lage 2018 der 4. PzGrenBrig und wurde für das Vorhaben als Lage BRÜCKENSCHLAG adaptiert.

Ziele der Übung war unter anderem die Führung des Bataillons in der Einsatzart Angriff gegen konventionell verzögernden Feind, der auch noch mit Waffensystemen höherer Reichweite ausgestattet war.

Im Zuge der Übung mussten durch das Bataillon mehrere Gewässerübergänge ge-

schaffen werden um den Staffelwechsel der nachfolgenden Brigade zu ermöglichen. Während dieser Phasen musste der Kampf der verbundenen Waffen sowie der Einsatz der verfügbaren Mittel und Kräfte unter besonderer Berücksichtigung der Kampfunterstützungs-koordination durch das Joint Fire Support Team geführt werden. Diese Führungleistung fand unter anderem mit Echtzeiteinbindung des PHÖNIX/C2IS von Zwölfaxing nach Großmittel statt.

Besonders hervorzuheben ist die reibungslose Einbindung und die professionelle Beurteilungsleistung der deutschen S2Grp. Die Interoperabilität IST gegeben und wir konnten viel von einander lernen. Vielen Dank für Eure Unterstützung.

Des Weiteren bedankt sich das PzGrenB35 bei der LGrpSimU der HTS InstPz&PzGren für die unkomplizierte, fachlich hochwertige und freundliche Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung dieses Übungsdurch-



Erklären des Vorgehens anhand der Karte ▲



Geländevergleich mit Hilfe der Karte ▲



Der S2 führt die Lagekarte ▲



Nachbesprechung des Szenarios ▲

EIN LEBEN ALS SOLDAT

Bericht: Rekrut Eric Gruber

Fotos: Zugsführer Alexander Langeegger

BUNDESHEER IST DAS, WAS DU DARAUS MACHST!

Wie überall, ob in der Schule, im Lehrberuf oder Job, es gibt immer Regeln, die zu befolgen sind. Das gilt auch für den Grundwehrdienst. Wie man diesen Lebensabschnitt meistert, hängt, wie vieles im Leben, stark von der inneren Einstellung ab. Dieses Faktum sollte man unbedingt beachten, wenn man seinen Grundwehrdienst antritt. Es ist sinnvoll, diese neuen Eindrücke als eine Herausforderung zu sehen und sich mit der neuen Sachlage zu arrangieren, seinen Horizont zu erweitern und vorurteilsfrei am ersten Tage zu erscheinen.

Wie schauen nun die ersten Tage eines Grundwehrdieners aus?

Was man gleich einmal zu Anfang sagen kann: „Nichts wird so heiß gegessen, wie es gekocht wird!“ Es ist ganz natürlich, dass man an seinem ersten Grundwehrdiensttag mit einer gewissen Nervosität in der Kaserne ankommt. Nach Vorlage der erforderlichen Dokumente, einem Gesundheitscheck, Ausfälschung der umfangreichen Ausrüstung und Einführungsvorträgen im Lehrsaal, erfolgt die Zimmerzuteilung in ein Vierbett-



Zimmer. Anfangs ist es völlig normal, dass die Stimmung unter den Zimmerkameraden etwas angespannt ist, schließlich ist man sich völlig fremd, aber nach dem ersten „Herantasten“ bzw. kurzem Vorstellen, lernt man sich immer besser kennen, bis eine gewisse Kameradschaft entsteht. Es hilft, sich vor Augen zu führen, dass alle „Neuankömmlinge“ sich in derselben ungewohnten Situation befinden, denn am Ende sitzen doch alle im selben Boot.

In den ersten Wochen werden vor allem die militärischen Grundlagen geübt, wie z.B. das Exerzieren, das Salutieren oder die richtige Übermittlung einer Meldung. Neben diesen elementaren Fähigkeiten wird ein besonderer Fokus auf die Selbstverteidigung, Erste Hilfe und den Waffen- und Schießdienst gelegt. Ungewohnt ist anfangs das uneingeschränkte Gehorchen auf lautstark ausgegebene Befehle in Zusammenhang mit dem Zeitdruck, unter dem sämtliche Tätigkeiten erfolgen müssen, sei es beim Ein- bzw. Ausräumen des Spindes, dem Wechsel der Adjustierung, der Essensausgabe oder der Körperpflege. Niemand bewegt sich gerne aus „seiner Komfortzone“ heraus, aber genau das ist der Sinn und Zweck des Grundwehrdienstes, ein Kennenlernen und Üben von Abläufen, die einem im „Alltagsleben“ fremd sind. Situationen im Ernstfall zu trainieren, in denen es von enormer Bedeutung ist, wie man darauf reagiert, ist nicht nur wichtig für die eigene Sicherheit, sondern vor allem auch für den Schutz der Mitmenschen.

Aber es ist nicht immer alles streng



Der erste Tag als Soldat ▲

reglementiert und ernst. Es gibt etliche Aktivitäten, welche die Rekruten bei Laune halten, wie zum Beispiel das Singen von Liedern während des Trainingslaufes. Der Ausbilder singt vor und die Rekruten singen nach, wie man das aus Filmen kennt. Das schafft natürlich ein gewisses Zusammengehörigkeitsgefühl und es läuft sich auch leichter.

Im Gegensatz zu manchen Vorurteilen gegenüber dem Grundwehrdienst, wurde unser Zug seitens der Ausbilder bzw. Vorgesetzten immer fair behandelt und es wurde zugleich viel Augenmerk auf unsere körperliche Verfassung gelegt. Positiv überrascht waren wir über die abwechslungsreiche und hochwertige Verpflegung. Nach einer anstrengenden, sowie lehrreichen ersten Woche beim Grundwehrdienst, durften wir am Wochenende die Kaserne sogar schon verlassen und nach Hause zu unseren Familien, welche sehnsüchtig auf uns warteten.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die ersten Tage und Wochen des Grundwehrdienstes für die meisten sehr anstrengend waren, sowohl körperlich als auch emotional, was daran lag, dass man sehr viele neue Eindrücke gewonnen und jede Menge neue Informationen erhalten hat. Der Grundwehrdienst bedeutet für jeden eine neue Erfahrung und ist im Grunde genommen das, was „Du“ daraus machst.

EINSATZ LOHNT SICH.



**Jetzt Teil unserer
Kaderpräsenzeinheit werden:**

- ▶ Grenadier
- ▶ Panzerfahrer
- ▶ Bordschütze
- ▶ uvm.

Kaderpräsenzeinheit - KIOP-KPE.

Das Panzergrenadierbataillon 35 bietet bei der Kaderpräsenzeinheit in Großmünz ein fundiertes „on the Job“ Training sowie spannende Übungen und Einsätze im In- und Ausland mit Top-Verdienstmöglichkeiten. Nähere Informationen unter Tel.: 050201/21 31102 bzw. 0664 622 2943 oder über E-Mail: pzgrenb35@bmlv.gv.at oder online karriere.bundesheer.at  [bundesheer.karriere](https://www.facebook.com/bundesheer.karriere)

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



UNSER HEER

„ICH GELOBE ZU DIENEN“

Bericht: Zugsführer Alexander Langeegger
Fotos: Zugsführer Alexander Langeegger

Diese Worte halten am 29. März durch die Marktgemeinde PITTEN. Unter Federführung des Panzergrenadierbataillon 35 wurden 251 Rekruten des Einrückungstermins Februar 2019 in malerischer Kulisse angelobt. Neben den Soldaten des Panzergrenadierbataillon 35 aus Großmittel nahmen das Jägerbataillon 12 aus Amstetten, die Flieger- und Fliegerabwehrtruppschule aus Langenlebar und die Heerestruppschule teil.

Zuvor fand zwischen 15:00 Uhr und 17:30 Uhr eine Waffen- und Informationsschau statt. Dabei konnten sich die Besucher über die Leistungsbereitschaft der Soldaten des Panzergrenadierbataillon 35 informieren und einen Schützenpanzer ULAN sowie einen Bergpanzer GREIF besichtigen. Ein weiteres Highlight war die Verkostung an der „Gulaschkanone“ durch die Feldküche Großmittel, die bei den Besuchern sehr gut angekommen ist. Um 17:30 Uhr erfolgte das Platzkonzert der Schwarzataler Musikkapelle.

Der Festakt selbst wurde durch die Militärmusik NÖ begleitet, die ihr musikalisches Können wieder einmal unter Beweis gestellt hat. Nachdem die Insignie einmarschiert und die Festgäste ihren Platz ein-



Abschied von den Eltern

genommen hatten, erfolgte um 19:00 Uhr die Meldung an den militärisch höchstanzwesenden Militärkommandant von NÖ Brigadier Mag. Martin Jawurek, durch den Kommandanten der ausgerückten Truppe Major Bernhard M.

Nach dem Abschreiten der Front und Abspielen der Bundeshymne, erfolgte die Flaggenparade. Die Begrüßung der Ehren- und Festgäste nahmen der Bataillonskommandant des Panzergrenadierbataillon 35 Obstleutnant Reinhard Janko und der Bürgermeister der Marktgemeinde PITTEN Helmut Berger vor. So konnte in Vertretung der Landeshauptfrau von Niederösterreich LAbg. Hermann Hauer begrüßt werden. Für den geistlichen Beistand für unsere Rekruten sorgten von der katholischen Militärpfarre Militärkurat Mag. Oliver Hartl und von der evangelischen Militärpfarre Militärsenior Mag. Michael Lattinger, auch Propst Markus Grasl vom Stift Reichersberg gab uns die Ehre. Mit dem Sprechen des Treuegelöbnis der angetretenen Truppe erreichte der Festakt seinen Höhepunkt. Nach der Meldung an den Militärkommandanten erfolgte der Große Österreichische Zapfenstreich.



Treuegelöbnis auf die Standarte ▲



Der große Österreichische Zapfenstreich in traumhafter Kulisse ▲

Vor dem Abtreten der Truppe, hatten die Besucher die Möglichkeit, Fotos mit ihren Freunden und Angehörigen in der Einteilung anzufertigen.

Abschließend dürfen wir dem Bürgermeister Helmut Berger und der Marktgemeinde PITTEN für die freundliche Aufnahme und die enge Zusammenarbeit im Rahmen dieser Angelobung herzlich danken.



Niederholen der Fahne ▲

AIRPOWER19



6.—7. SEPTEMBER | **STEIERMARK** | ZELTWEG



UNSER HEER



Red Bull

EINTRITT FREI | WWW.AIRPOWER.GV.AT



WACHTMEISTER-TAG 4.PzGrenBrig

Bericht: Offiziersstellvertreter Paul Vrablik

Fotos: Zugsführer Alexander Langeegger

Am 14.03.2019 wurden die an der HUAk ausgemusterten jungen Wachtmeister zu einem Wachtmeister-Tag einberufen. Ziel dieses Tages war es, den zuletzt ausgemusterten Wm eine umfassende Information über Wesen und Wirkung der 4.PzGrenBrig zu vermitteln, um dadurch eine rasche Integration in die Brigade sowie in das UO-Korps zu erreichen.

Nach der Vorstellung des neuen Kommando-Unteroffiziers der 4.PzGrenBrig Vzlt Brunner folgte die Begrüßung des Brigadekommandanten.

Am Vormittag folgten im Anschluss an die Begrüßung Vorträge durch Fachoffiziere und Fachunteroffiziere. Auch ein Vortrag über die Geschichte und die Aufgaben der Unteroffiziersgesellschaft war ein Thema. Mittags lud die UOG OÖ zum gemeinsamen Mittagessen.



Vortrag im Lehrsaal ▲



Mit Freude bei der Boxübung ▲



Gemeinschafts Foto ▲

Ein weiteres Highlight stand am Nachmittag am Programm.

Vzlt Pelikan vom Heeressportzentrum unterrichtete in einer Halle militärisches Boxen.

Augenscheinlich mit vollem Ehrgeiz stellten sich die jungen Unteroffiziere den Aufgaben die vorgegeben wurden.

Nach dem Termin für ein gemeinsames Foto bildete ein Vortrag über die Familien und Angehörigenbetreuung des Ressorts und die Verabschiedung den Abschluss.



Vzlt Pelikan beim Erklären der nächsten Boxübung ▲



Vorzeigen einer Boxübung ▲

AUSMUSTERUNG DER UNTEROFFIZIERE IN ENNS

Bericht: Offizierstellvertreter Paul Vrablik

Fotos: Zugsführer Alexander Langeegger



Obstlt Janko bei der Verleihung des Bataillon-Abzeichens ▲

Der Hauptplatz in Enns war am 28.02.2019, im Beisein unseres Verteidigungsministers Mario Kunasek, Schauplatz der Ausmusterungsfeier bezüglich der Übergabe von insgesamt 769 Damen und Herren Wachtmeister von der Heeresunteroffiziersakademie (HUAk) an die Truppe. Bei den 769 jungen UO handelte es sich um 715 Männer und 54 Frauen, die ausmustersen und somit offiziell zum Unteroffizierskorps des österreichischen Bundesheeres gehören.

Bei dieser gelungenen Veranstaltung wurden auch stolze 22 Wm (21 Herren und eine Dame) des PzGrenB35 ausgemustert.

Zur Übernahme reiste vom PzGrenB35 eine Delegation unter Führung des Bataillonskommandanten, 3 Kompaniekommandanten, eine Abordnung von 4 Unteroffizieren der UOG NÖ ZV Großmittel sowie



Gruppenfoto mit allen neuen Wm der Brigade ▲

dem Chargen für Öffentlichkeitsarbeit, der für die gelungenen Fotos Verantwortung zeichnet, nach ENNS.

Nach der Veranstaltung am Hauptplatz von Enns, bei welcher der Herr Verteidigungsminister und die Folgeredner einmal mehr die Wichtigkeit des Personalaufwuchses für das Österreichische Bundesheer betonten, ging es in die Heeresunteroffiziersakademie zur Übernahme und Begrüßung der jungen Wachtmeister der 4. PzGrenBrig durch den Brigadekommandanten.

Im Anschluss übergab der Kdt der 4. PzGrenBrig die frisch Ausgemusterten den Kommandanten der einzelnen Bataillone.

Durch den Bataillonskommandanten des PzGrenB35 wurde den jungen UO das Bataillonsabzeichen, als Zeichen der Verbandszugehörigkeit, verliehen.

Vom Präsidenten der Unteroffiziersgesellschaft Grossmittel wurde eine Erinnerungsurkunde der UOG an diesen sehr wichtigen Tag der Ausmusterung, sowie das Abzeichen der UOG NÖ überreicht.

Wir, die Angehörigen der Garnison Grossmittel, wünschen den ausgemusterten Wm viel Soldatenglück und Durchhaltevermögen.

Gemäß unserem Leitspruch:

**„Der Stellung
bewusst,
treu der Pflicht,
wachsam und
gerüstet.“**



Abschreiten der Front ▲

HSV GROSSMITTEL SEKTION JIU JITSU!

Bericht/Fotos: Heinz Kopainigg

ÖSTERREICHISCHE NEULINGSMEISTERSCHAFTEN 2019!

Am 7. April 2019 nahmen die Wettkampfneulinge des HSV Großmittel im Jiu Jitsu Duo und Ne Waza bei der Österreichischen Neulingsmeisterschaft in Thörl vor ca. 150 Zuschauern teil, wo insgesamt 150 Sportler am Start waren. Die Trainer waren gespannt, wie sich die „Neulinge“ bei ihrem ersten nationalen Turnier schlagen würden. Es gelang ihnen, ihre Techniken bravourös zu zeigen und Trainer bzw. Publikum zu begeistern. Letztendlich durften wir uns über 8 x GOLD, 6 x SILBER und 2 x BRONZE freuen!

DuoSystem

1. Platz Klima Marco/Schneedörfler Maximilian, Scorobete Daira/Köber Nina, Mittermüller Andreas/Scorobete Darius, Neubauer Linda/Billaudet Finja
2. Platz Mittermüller Gerald/Harlander Niklas, Feuchtinger Lucas/Ernst Julian, Mittermüller Andreas/Kolkilic Berfin
3. Platz Jechart Florian/Ernst Fabian, Scorobete Daira/Neubauer Simon

Ne Waza

1. Platz Ernst Fabian, Köber Nina, Ranny Felix, Ernst Julian
2. Platz Schneedörfler Maximilian, Brenner Anna, Harlander Niklas



Duo Mannschaft ▲



Köber Nina-1.Platz. ▲



Ne Waza Mannschaft ▲



Zeisler Dominik, 1. Platz ▲



HSV Großmittel (ne 3.v.l.) nach bestandener Prüfung mit ihren DAN-Urkunden. ▲

16 x Edelmetall beim Styrian Open!

Am 7. April 2019 nahmen die Sportler des HSV Grossmittel beim Styrian Open im Jiu Jitsu Duo, Duo Show und Ne Waza teil. Dabei holten sie insgesamt 16 Medaillen und lieferten, wie schon bei den letzten Turnieren, zahlreiche gute Leistungen ab! Letztendlich durften wir uns über 7 x GOLD, 4 x SILBER und 5 x BRONZE freuen!

Duo System

1. Platz Peyrer Sigi Jaro/Eder Moritz
 2. Platz Gasser Stephan/Ranny Felix, Scorobete Daira/Köber Nina
 3. Platz Brenner Anna – Gasser Stephan, Neubauer Linda/Billaudet Finja
- Duo Show
1. Platz Kolkilic Gülnisa/Eder Moritz, Hochhauser Cornelia/Schönhofer Denisa

Ne Waza

1. Platz Ernst Fabian, Köber Nina, Zeisler Benedikt, Zeisler Dominik
2. Platz Brenner Florian, Volkmann Sarah
3. Platz Schneedörfler Maximilian, Brenner Anna, Ernst Julian

Prüfung zum 1. Dan!

Am 16. März 2019 legten Rene Polzer und Ralf Tanzer die Prüfung zum 1. Dan Jiu Jitsu ab. Sie beeindruckten die Prüfungskommission mit ihren Techniken und deren variantenreicher Ausführung und durften sich über eine erfolgreiche Prüfung freuen!

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

AUS DER PERSONALABTEILUNG

Bericht: Viezeleutnant Erich Macourek

Fotos: Archiv PzGrenB35

BEFÖRDERUNGEN

mit Wirkung vom 1. März 2019



zum Oberwachtmeister

Wm AMER Josef



zum Oberwachtmeister

Wm LASERER Thomas



**Ernennung zum MBUO und
Beförderung zum Wachtmeister**

Zgf WIESNER Otto

Wm KITTEL Florian



**Überstellung zum MZUO und
Beförderung zum Wachtmeister**

Zgf BAUER Christoph
Zgf BINGLER Daniel
Zgf BIRKMAYER Lukas
Zgf CHARVAT Angelika
Zgf FAZEKAS Viktor
Zgf FUCHS Dieter
Zgf GRENTNER Markus
Zgf HAAS Patrik
Zgf HABERLER Niklas
Zgf HÖDL Stefan
Zgf IACOB Robert
Zgf JAUERNIK Theodor
Zgf KOPTIS Pascal
Zgf MÜLLNER Stefan
Zgf PAINSIPP Bernd
Zgf POLLERES Dominik
Zgf PORA Daniel
Zgf SCHOBER Christian
Zgf WERBER Mario
Zgf WINKOWITSCH Christian

VERSETZUNG

mit 0104 Mjr FRENZL Harald zum KdoSKB

mit 0105 OSTv SCHÖNEMANN Alexander zum HNaA

mit 0105 Wm HOPFGARTNER Thomas zum StbB6

**Das Bataillonskommando wünscht allen geehrten und
ausgezeichneten Bediensteten alles erdenklich Gute
und viel Soldatenglück!**

MILIZINFORMATION IM INTERNET



UNSER HEER



Suchbegriff

English

Hilfe

Sitemap

Glossar

Gebärdensprache

Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at

AKTUELL

STREITKRÄFTE

DER MINISTER

SICHERHEITSPOLITIK

SPORT

MILIZ

BILD & FILM

SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

☞ „Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in der HG 2019“

☞ Stellenangebote

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „Web-Formular“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen Kadersoldaten
- Expertenstäbe
- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

☞ Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Aktuelles Ausbildungsangebot
- Katalog: Anrechnungen von militärischer Ausbildung
- Übersicht der Waffenübungen
- Informationen zur Fernausbildung
- Zugang zum sicheren militärischen Netz (SMN)

☞ Bezüge

- Finanzielle Ansprüche
- Milizgebührenrechner
- Finanzielles Anreizsystem

Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

☞ „Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- Pro „Miliz“ und Miliz-Gütesiegel sowie Miliz-Award

☞ Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift MILIZ-info – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2016
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Übungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen

☞ Kontakte und Anregungen

Adressen der Ergänzungsabteilungen der Militärkommanden in den Bundesländern

Miliz-Serviceline

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“ Anregungen oder Bemerkungen die „Miliz“ betreffend einzubringen.



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

bundesheer.at

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



UNSER HEER

UNSERE MILIZ. WASSER UND STROM. DAS SCHÜTZEN WIR.



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

Milizsoldatinnen und Milizsoldaten sind neben ihrem zivilen Beruf auch für unser Heer im Einsatz. Sie erbringen wichtige Leistungen für ein sicheres Österreich. Zum Beispiel beim Schutz unserer Wasser- und Energieversorgung vor Terrorangriffen. Ihr Einsatz macht uns sicher.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

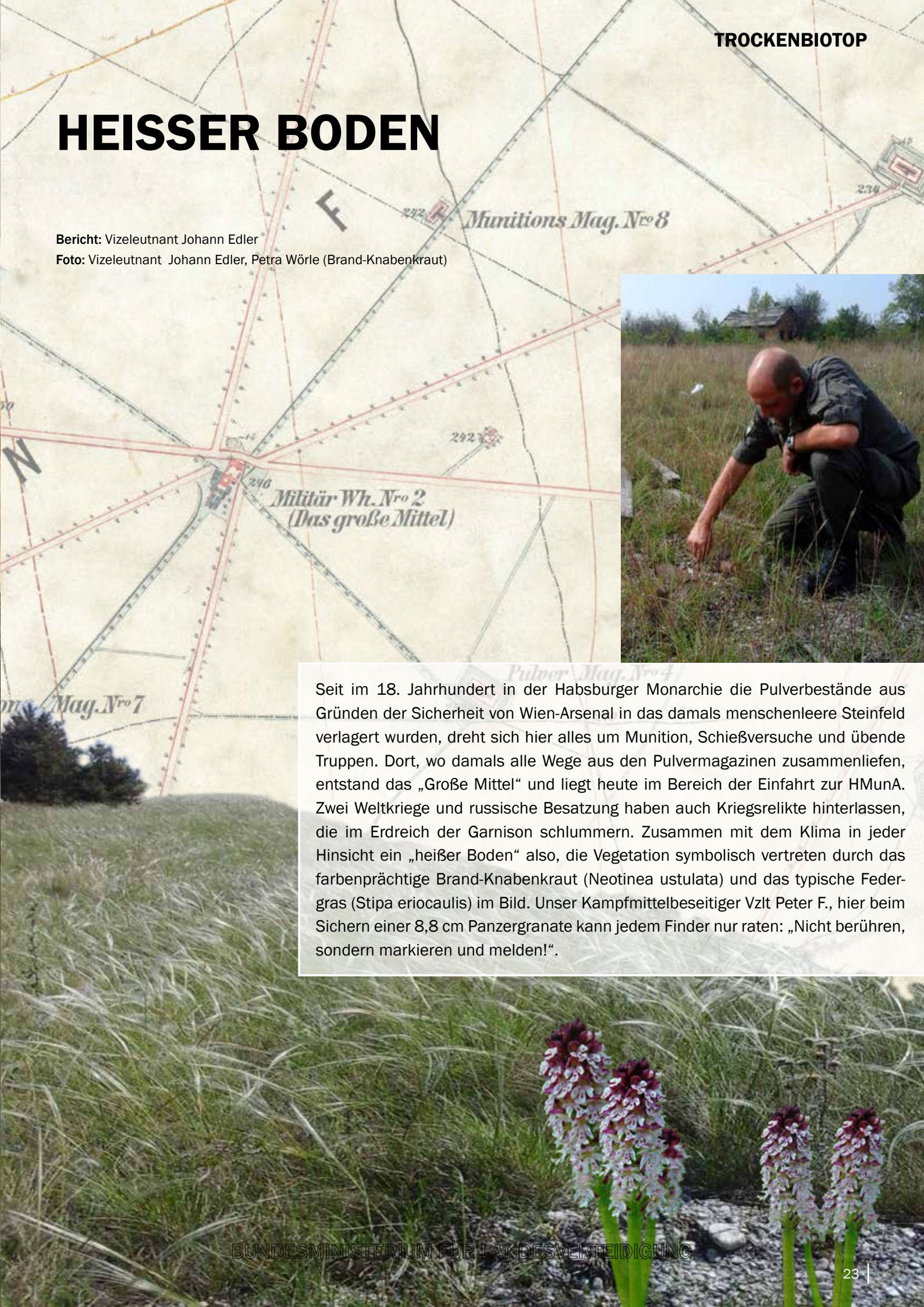


UNSER HEER

HEISSER BODEN

Bericht: Vizeleutnant Johann Edler

Foto: Vizeleutnant Johann Edler, Petra Wörle (Brand-Knabenkraut)



Seit im 18. Jahrhundert in der Habsburger Monarchie die Pulverbestände aus Gründen der Sicherheit von Wien-Arsenal in das damals menschenleere Steinfeld verlagert wurden, dreht sich hier alles um Munition, Schießversuche und übende Truppen. Dort, wo damals alle Wege aus den Pulvermagazinen zusammenliefen, entstand das „Große Mittel“ und liegt heute im Bereich der Einfahrt zur HMunA. Zwei Weltkriege und russische Besatzung haben auch Kriegsrelikte hinterlassen, die im Erdreich der Garnison schlummern. Zusammen mit dem Klima in jeder Hinsicht ein „heißer Boden“ also, die Vegetation symbolisch vertreten durch das farbenprächtige Brand-Knabenkraut (*Neotinea ustulata*) und das typische Federgras (*Stipa eriocalis*) im Bild. Unser Kampfmittelbeseitiger Vzlt Peter F., hier beim Sichern einer 8,8 cm Panzergranate kann jedem Finder nur raten: „Nicht berühren, sondern markieren und melden!“.

FÜHREN. FOLGEN. KÄMPFEN.

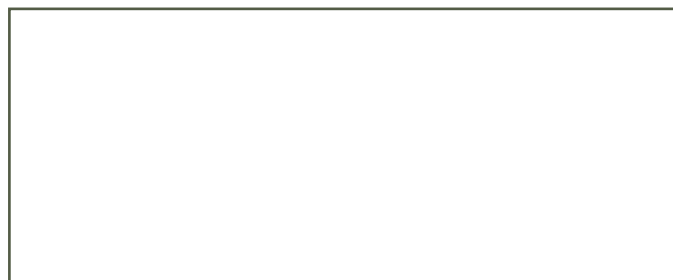


Erscheinungsort FELIXDORF
Verlagspostamt 2603 FELIXDORF



**TRUPPENZEITUNG DES
PANZERGRENADIERBATAILLONS 35**

Großmittler Straße 18
2603 Felixdorf



Österreichische Post AG
P.b.b. Vertragsnummer: 07Z037653M

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG